



C. Louis Teuber Leipzig: 3000 M. (82265). C. F. Hörlt-Ochsenstein: 3000 M. (82455). Molchner Dresden-Vienna: 3000 M. (64319). Dr. Schäfer-Greif: 3000 M. (64458). Theodor Hoffmann-Kreuzberg: 3000 M. (64459). Heinrich Hirschfelder-Berlin: 3000 M. (66803). Lüdwig & Co. Greifberg: 3000 M. (66820). G. Halle Leipzig: 3000 M. (72016). G. S. Weberscher-Johanniterkloster und C. G. Herder Schopau: 3000 M. (72023). Georg Siebel Dresden: 3000 M. (72025). Franz Jahr Chemnitz: 3000 M. (72026). Hermann Leibermann Berlin: 3000 M. (72027). C. Niemandschuhler-Berlin: 3000 M. (72028). Hermann Schede Leipzig: 3000 M. (87720). Albert Berger Augsburg und C. F. Hörlt Ochsenstein: 3000 M. (87729). Carl Engels Leipzig und Ferdinand Wieland-Pauen: 3000 M. (87730). Carl Engelsmann Leipzig: 3000 M. (87731). G. F. Böhme Leipzig: 3000 M. (87742). Albin Vora Dresden: 3000 M. (87743).

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** In der russischen Presse werden gegenüber den deutschen Friedensfeier Stimmen laut, welche erkennen, daß diese jetzt wie die vorangegangene Zeit zur Erinnerung an die deutschen Siege in Frankreich mit weiter und tiefwoller Schenkung der nationalen Empfindlichkeit begangen werden sind. Die "Lewy'sche" sagt, es ist unverständlich, daß Deutschland sich um den Frieden und die Ruhe Europas verdient mache, und daß eine angewärtige Politik innerlich alles vermeide und verbiete, was zu internationalen Konflikten führen könnte. Auch in Russland beginnt man dies nach Geduld zu würdigen, wo nur noch die Freude des bestehenden Friedens unterdrückliche Gefühle gegen Deutschland am Schau zeigen.

Mit dem Universitätsstudium der Frauen beschäftigte sich die Universitätsschule des Reichstags aus Anlaß einer Petition eines Frauengemeinschaftsvereins, die Auseinandersetzung der Frauen zum Studium forderte. Dabei erklärte der Regierungskommissar, daß die Reichsregierung dem Studium keines der Frauen nicht abgeneigt sei, die Frage unterscheide jedoch nicht der Kompetenz des Reichs, auch die Universität Straßburg sei Landes-Universität und ein solches Geschicht wie das vorliegende sei an die betreffenden Landesbehörden zu richten. Die Debatte ergab u. a. die Thatfrage, daß auch die zweckmäßige Universitätsüberweisung dem Gegenstand der Petition nicht abgeneigt sei. Zwei deutsche Universitäten, Heidelberg und München, sind dem Frauenstudium bereits entschlossen worden.

Wie der "Friedl. Ztg." aus Berlin gemeldet wird, darf zur Zeit des Kaisers die "Königliche Zeitung" wegen ihrer in jüngster Zeit gegen hochstehende Personen in der Umgebung des Kaisers gerichteten Artikeln im königlichen Schluß nicht mehr gehalten werden.

Das Gutachten des Direktors der Berliner Seum-Kontrolle, Prof. Dr. Erlich, über das bei dem Schreiben des Dr. Langenskjöld angewandte Seum hält fest, daß die aus derselben Abtheile entnommene Seum Proben voll, reinste, feinste und durchaus vorzügliches bedeuten waren. Von 100 verfaulten Probenen der selben Nummer ist kein Fall unregelmäßiger Wulung entdeckt gewesen.

Die Urtheilsbegründung in dem Prozeß gegen den Bernsteinwarenfabrikanten Weißthal vor dem Landgericht Stolp i. P. die dem niederschlesischen Eilenkunz folgte und die der Präsident direkt an den Angeklagten richtete, lautet im Wesentlichen folgendermaßen: Der Gerichtshof hat die Überzeugung gewonnen, daß die kleine Firma, die das Bernsteinmonopol in südostslawischer Weise ausgebaut und dadurch die deutsche Bernsteinwarenindustrie zum Thier vertrieben hat. Sie sind zunächst durch Einigung an die Regierung befürchtet gewesen, diesen Missstand abzuheben. Da sie aber darauf keinen Bruch erhielten, so haben sie von ihrem verfassungsmäßigen Recht Gebrauch gemacht und an das Haus der Abgeordneten gewandt. Sie handelten damit in Wahrnehmung berechtigter Interessen. Es war daher nur zu erwarten, ob in der Form oder in den Umständen eine Beleidigung zu finden sei. Aber auch in der Form ist keine Beleidigung zu finden werden. Wenn auch die Ausdrücke des Erklärbaren hinweggegangen. Die Ausdrücke gegen den Herrn Kommerzienratn. Becker und wohl etwas Hart. Kleine harde Angriffe erwidern eine starke Abwehr. Der Gerichtshof hat nun zu erwarten erachtet, daß Geheimer Rath Becker in der That habe Beamte gefeuert hat, ferner, daß er sich gehäusert hat. Er habe hohe Verbindungen und hohe Beamte besaßt, er könne überhaupt Alles mit seinen Millionen erreichen. Der Gerichtshof hat außerdem die Überzeugung gewonnen, daß Geheimer Rath Becker bei Erlangung des Gewerbeamtes am um mit den russischen Ressortkollegen über Eisenbahnpolitik zu verhandeln. Anscheinend handelt es sich um die Auslegung einzelner schriftlicher Darstellungen des deutsch-russischen Handelsvertrages.

Die Gewerbegerichtsrichter in Kosten ergaben einen Sieg der Christlichen Sozialen. Das Riedling-Schleswig wird gemeldet: Bei einer Feuerbrunst im nahen Peterhofen kamen zwei Kaufmannslehrjungen und ein Kind in den Flammen um. Drei Bewohner konnten sich im letzten Augenblick, fast verbrannt, retten. **Hugarn.** Der hochfürstliche "Peter Ztg." wendet sich gegen einen Artikel des "Komp. Nachr." über die Millenniumsfeste. Das Blatt ist besonders empfindlich über die Erwähnung des "magnificienten Grönenwalds", außer aber trotzdem keinen Gleichmut gegen das angebliche liebvolle Bildwerk s. da dieses wirkungslos sei.

**Krautreis.** Präsident Haase traf am Sonnabend in Beisetzung der Generale Borsdorff und Tournier um 4 Uhr Nachmittags in Kosten ein, wo ein Sonderzug mit der Kaiserin-Mutter von Russland eine Ritterstunde später ankommt. Der Präsident wurde von der Kaiserin mit den Generälen in den Salons gelehnt, worauf der Sonderzug die Reise fortsetzte. Der Präsident begleitete die Kaiserin bis Bagdad, wobei er Anfang und sofort weiter Sonderzüge die Rückreise nach Paris antrat. General Borsdorff, der sich nach Moskau begibt, verließ im Sommer die Preise der Begrüßung der Kaiserin durch Präsident Haase eine große politische Bedeutung beigelegt, wird dort aufnahmehilf gemacht, daß sein Minister der Unterredung bemerkte.

Weiterer Blättern infolge beschloß die Regierung die Überwachung des Prinzen Heinrich von Orleans, der eine Rundreise in Frankreich beabsichtigt geographischer Vorläufe unternehmen. Die royalistische Partei scheint trotz aller gegenseitigen Versicherungen der monarchistischen Parteiführer in voller Ausbildung bereit zu sein. Prinz Heinrich von Orleans treibt offenbar ein Doppelspiel, da er einerseits die Rolle eines Thronvertrüger zurückweist, um seine Anstrengungen zu verhüten, andererseits aber seinem Sohn, dem Herzog von Orleans, bei jeder Gelegenheit entgegen. Letzterer bedachte den Prinzen mit Absicht und der Königswahl und Absprachung des Prinzenkönigs. Prinz Heinrich schaffte jedoch nur eine derartige Excommunication nicht zu. Falls der Staat nicht bald beigegeben wird, dürfte ein Teil der Royalisten zur Republik, ein anderer Thell zum Bonapartisten übergehen.

Eine neue extreme Blüte der französischen Devotion gegenüber Russland wird der "Komp. Ztg." mitgeteilt. Gestern Abend, heißt es in der vom 15. d. M. datierten Meldung aus Paris, ist ein Telegramm des Garens angekommen, das der französischen "L'Énergie" zu der jüngsten Eisenbahn-Katastrophe von Adelaia berichtet. Bereits vorwintern hat der deutsche Kaiser durch einen Misstrauensschluß der Pariser deutschen Botschaft sein Heil ausdrücken lassen. Ganz wider Erwartung wurde nun der Schritt, den der deutsche Kaiser gethan hat, nicht sofort der Feindschaft übergeben, sondern er gehörte höchst. Durch einen Zufall hat ihn die "Agence Havas" den Blättern mitgeteilt. Durch einen Zufall, wie man ihn noch nennt, in der Geschichte beobachtet hat, ist gerade gestern das Sandalen-Telegramm des Garens in Paris eingetroffen, und die "Agence Havas" war durch diesen Zufall in der Lage, beide Thatsachen zugleich den Blättern bekannt zu geben, wenn natürlich die Herstellung des Garens, dann die des deutschen Kaiser. Es folgt eines Magnetismus, deinen Geheimnis vielleicht ein Gelehrter erläutern kann, hat der Botschaftsaufwand des deutschen Kaisers am nächsten Tage vor einer Botschaftsendung des Garens noch sich gezeigt. Es liegt hier eine wohlbekannte innige Anerkennung zwischen Paris, Berlin und Petersburg vor. Das Wunder wird um so größer darin, daß die französische Regierung am Abend, als sie die Konkurrenz des deutschen Kaisers erhielt, bereits abnahm. Sie würde am nächsten Tage ein Telegramm des Garens erhalten — das an jedem Abend noch gar nicht geschrieben war — und daß sie die Bekanntmachung der Konkurrenz des deutschen Kaisers um zwei Tage aufschob, lediglich von der Abnahme gefolgt, es würde am nächsten Tage ein Telegramm des Garens kommen, das man dann zugleich mit der Konkurrenz des deutschen Kaisers der Presse übergeben könnte, um so den Eintritt zu verhindern, als habe der "Feind" am Anfang der französischen Armee mehr Anhänger genommen, wie der Befürdete — welcher Einfluß vielleicht bewogenen worden wäre, wenn die Konkurrenz des deutschen

Kaisers bereits vorigem Abend veröffentlicht worden wäre, als das Telegramm des Garens noch nicht da war.

Die Presse, der Sohn des protestantischen Theologen und Genossen, einer führenden Rolle im protestantischen Kirchenleben Frankreichs geweiht hat, ist zum Katholizismus übergetreten.

Über die argen Standale bei den Rennen in Longchamps wird des Nächsten gemeldet: In Longchamps stürzte in dem von drei Rennen bestrittenen Rennen der Jockey Dodd zwei Mal mit dem Ankreuzer Emerie. Als das Publikum sah, daß die beiden anderen Jockeys, anstatt weiterzureiten, jedes Mal warteten, bis Dodd wieder im Sattel war, und dann diesem sichtlich einen Vorhalt zu lassen bemüht waren, brach ein ungeheure Sturm los. Da die anstürmenden Jockeys vor der Polizei in die Mitte genommen wurden und nicht gelassen werden konnten, was die Absicht des Publikums war, ließ das letztere seine Wuth an den Totalisator-Buden aus, die zerstört oder in Brand gesetzt wurden. Die Auseinandersetzung war ungeheuerlich und konnte die Ordnung trotz vieler Verhaftungen erst durch zwei Compagnies Infanterie erreicht werden, welche auf telegraphische Anordnung des Komitees erschienen. Die Rasse scheint bereitgestellt worden zu sein.

**Amerika.** Nach den letzten Nachrichten wurden bei dem Unfall in Sherman (Texas) 12 Personen getötet und 100 Verletzte verwundet. Die Körper der Unverwundenen sind schrecklich entzerrt.

### Kunst und Wissenschaft.

■ **Residenztheater.** Zum ersten Male: "Drei". Drama in drei Akten von Max Dreyer. — Drei: Mann, Frau und Hanswurst — Doctor Genzmer, Suzy Genzmer und Hans Martensen — eine lille Viehbarkeit, ein glückliches Idyll, über dem es wie sonnige Heiterkeit, harmlose Fröhlichkeit liegt. Aber ein Juwel wirkt das intime Raritätsstück, scheinbar glückliche Harmonie über den Haufen, denn alle Schafe rächt sich auf Eben, und wer sich seiner Schafe betrübt ist, muss auch an eine Vergeltung denken", sagt Genzmer. Er war nämlich vor seiner Verheirathung Hausmeister in einer bekannten Familie gewesen, aber nicht im guten Sinne, in der Saarmleit, wie es Hans ist. Nach Jahren begegnet er dem nichtsahnenden Mann der bezeugten Frau wieder, ein durchdringender Gedanke liegt in ihm auf. Der Blaube an die "reverants", an die "Geisterster" beschämigt sich seiner, und um seinen Frieden, um sein Glück ist es gekämpft. Er sieht jetzt in dem vertrauten Verkehr zwischen seiner Frau und Hans nicht mehr die reine Freundschaft vergangener Tage, und in einem Anfall wieder Überdruck verhindert er die Melancholie des Schreibers, die sich durch diesen ungerechten Vorwurf mit einem Male über ihre Freude für den Freund ihres Mannes klar wird und diesem die Liebe giebt. Hans kommt ihr nicht entgegen, er war wirklich nur ihr Freund und kann sie nicht anders nennen als seine "Liebe Schwester". Zu spät sieht Genzmer ein, was er angerichtet hat; er hat die Liebe seiner Frau, die ihn nun nicht mehr achten kann, verloren, und am Schlus des Stückes ist er ein elender Mann; seine Frau hat ihn verlassen. — Somit die Fabel der Novitiat, die schon in Berlin und in Leipzig mit ziemlichem Glück über die Bühne gegangen ist und auch hier vor diesem Abend nicht untreulich aufgegangen wurde. Die Schenktübung ist frapp. und fröhlt, der Aufbau ist bei aller Einigkeitheit fast dramatisch in seiner Wirkung, und die Gegenäste sind mit einem unerträglichen theatralischen Gesicht herangestellt. Aber das Ganze hat etwas Konstruiertes, etwas sicht Berechnendes in seiner Entwicklung an sich, es fehlt ihm das volle, wahre Leben, und der Psychologie des Dramas, die eine Menge seiner Beobachtungen und ähnlicher Szenen aufweist, mangelt doch schließlich die prägnante, glaubhafte Wahrhaftigkeit. Susanne ist viel sensibel in ihrem Entwinden, als daß sie sich so lange im Unklaren seien könnte, welche Freude ihr Hans entgegenbringt. Genzmer ist von einem unglaublichen Leidenschaft, das er den Hansfreund so wohl hätte, daß er doch ein ja selbst ein wundernd Beispiel hat für das Ullading einer Ehe zu Treuen, und Hans ist wieder von einer beneidenswerten Ansichtsweise, daß er den Alstedem, was die Fabel der Novitiat, die schon in Berlin und in Leipzig mit ziemlichem Glück über die Bühne gegangen ist und auch hier vor diesem Abend nicht untreulich aufgegangen wurde. Die Schenktübung ist frapp. und fröhlt, der Aufbau ist bei aller Einigkeitheit fast dramatisch in seiner Wirkung, und die Gegenäste sind mit einem unerträglichen theatralischen Gesicht herangestellt. Aber das Ganze hat etwas Konstruiertes, etwas sicht Berechnendes in seiner Entwicklung an sich, es fehlt ihm das volle, wahre Leben, und der Psychologie des Dramas, die eine Menge seiner Beobachtungen und ähnlicher Szenen aufweist, mangelt doch schließlich die prägnante, glaubhafte Wahrhaftigkeit.

Die Urtheilsbegründung in dem Prozeß gegen den Bernsteinwarenfabrikanten Weißthal vor dem Landgericht Stolp i. P. die dem niederschlesischen Eilenkunz folgte und die der Präsident direkt an den Angeklagten richtete, lautet im Wesentlichen folgendermaßen: Der Gerichtshof hat die Überzeugung gewonnen, daß die kleine Firma, die das Bernsteinmonopol in südostslawischer Weise ausgebaut und dadurch die deutsche Bernsteinwarenindustrie zum Thier vertrieben hat. Sie sind zunächst durch Einigung an die Regierung befürchtet gewesen, diesen Missstand abzuheben. Da sie aber darauf keinen Bruch erhielten, so haben sie von ihrem verfassungsmäßigen Recht Gebrauch gemacht und an das Haus der Abgeordneten gewandt. Sie handelten damit in Wahrnehmung berechtigter Interessen. Es war daher nur zu erwarten, ob in der Form oder in den Umständen eine Beleidigung zu finden sei. Aber auch in der Form ist keine Beleidigung zu finden werden. Wenn auch die Ausdrücke des Erklärbaren hinweggegangen. Die Ausdrücke gegen den Herrn Kommerzienratn. Becker und wohl etwas Hart. Kleine harde Angriffe erwidern eine starke Abwehr. Der Gerichtshof hat nun zu erwarten erachtet, daß Geheimer Rath Becker in der That habe Beamte gefeuert hat, ferner, daß er sich gehäusert hat. Er habe hohe Verbindungen und hohe Beamte besaßt, er könne überhaupt Alles mit seinen Millionen erreichen. Der Gerichtshof hat außerdem die Überzeugung gewonnen, daß Geheimer Rath Becker bei Erlangung des Gewerbeamtes am um mit den russischen Ressortkollegen über Eisenbahnpolitik zu verhandeln. Anscheinend handelt es sich um die Auslegung einzelner schriftlicher Darstellungen des deutsch-russischen Handelsvertrages.

Die Gewerbegerichtsrichter in Kosten ergaben einen Sieg der Christlichen Sozialen.

**Das Riedling-Schleswig** wird gemeldet: Bei einer Feuerbrunst im nahen Peterhofen kamen zwei Kaufmannslehrjungen und ein Kind in den Flammen um. Drei Bewohner konnten sich im letzten Augenblick, fast verbrannt, retten. **Hugarn.** Der hochfürstliche "Peter Ztg." wendet sich gegen einen Artikel des "Komp. Nachr." über die Millenniumsfeste. Das Blatt ist besonders empfindlich über die Erwähnung des "magnificienten Grönenwalds", außer aber trotzdem keinen Gleichmut gegen das angebliche liebvolle Bildwerk s. da dieses wirkungslos sei.

**Krautreis.** Präsident Haase traf am Sonnabend in Beisetzung der Generale Borsdorff und Tournier um 4 Uhr Nach-

mittags in Kosten ein, wo ein Sonderzug mit der Kaiserin-Mutter kam, so blieb der Mai, weil er der Blüthenmonat ist, und die diesjährige Blumenausstellung war ein glänzender Besuch darin. Die auf's höchste gewandten Erwartungen des Auges und der Nase wurden in die übertroffen. Aber es war zugleich auch etwas so recht für's Herz, es mußte einem ganz wohl dabei werden. Nur ein einziger Helm-Jahns war hier durchaus nicht an seinem Platz, denn es mußte ihm natürlich immer im Kopf herumgehen:

"Du bist wie eine Blume,

"So hold, so schön, so rein;

"Ich seh Dich an, und Ich muß Dich

"Schlecht mir in's Herz hinein."

Und wen schon bei einer Blume solche Beimischung begegnet, wie wo muß denn erst Angelicht einer ganzen Blumenausstellung an Muth werden? Er wurde seines Lebens natürlich erst wieder froh, als er draußen in der Elektrischen lag und von damals unten, und so oft er einen Betrunkenen hinauswarf, sah in den Grün-Gärten, atmerte er erleichtert auf und dachte: Wenn Du eine Blumenausstellung siebst, sag, ich las sie früher! — An der Blumen Bergähnlichkeit darf man natürlich nicht denken, so wenig wie an die eigene des Glücks und der Liebe. Das ist nun einfach das Wohl des Schönens an der Erde, unter den Quellschlag der Bäume geworfen zu werden — heut oder morgen. Auch davon sollte man sich in der Sportfestwoche so recht überzeugen, da es nur ein Schnitt war von der Blumenhölle zum Blumenhof. Zum Glück ist so ein wohlschmeidendes Schädigung und das Erwachend, und es ist ein eigenartiger Humor, der dafür sorgt, daß man aus der guten Laune gar nicht herauskommt, wenn man auch sehen möchte, daß unzählige Blumen von Menschen unbedenklich zu Blumenpudding zerstampft werden. Aber ein lustig angekleidetes Herz braucht sich darum nicht gleich in eleganter Gesten zu verhüten, denn die meisten Blumen, die der getrockneten Blumenhof viel zu viel erwecken, sind die ekelhaften Blumenarten, die eigentlich Blumen sind, und wo statt der Blume in corpore sozusagen die Blume in effigie. Das ist, woran es eigentlich ankommt, statt der beliebten Blumenblümchen nämlich der noch beliebteren Damentöpfchen. Die wahren Blumen aller Blumenhof's der Welt, die eigentlich "flora animata" — neben denen die sogenannten Kinder der Alraun, ob eins oder zweie, gar nicht in Betracht kommen, das sind die Damen, im Vertrauen gelag, die blühenden und ganz offen gespannten vor Allem die jungen Damen. Darum machen auch die drei Baronen mit den blühenden Gentianen-Bastardchen die Barisons' schönes Europa — das waren verführte Nierenbouquets von lebenden boutons de rose — und wenn die drei Baronen im Liebenden mit ettel Spindelnwurzen, schwungvollen Samtblumen, Brennseifen, Knoblauch und fruchtigem Seetang dekorirt gewesen wären, sie hätten doch den Vogel abgeholzen. Und wenn zufällig dahinter eine verlebte, gefälschte, vom Jahr der Zeit schon etwas verbraute Niedebame in einem von Peitschen und Peitschen mit Apfelkern und Rosen durch Künstlerphantasie mit Mozart'scher Harfenwiede poetisch verklärten Apotheose-Pädchen einhergerückt wäre — was hätte sie anders noch für einen Effekt machen können, als den, der sich allgemein verständlich in dem vielgeliebten Goethehauer auspricht: "Du solltest verhütt, mein Kind, Du mußt noch Berlin!" Beim Blumenhof müßte alle Welt den Muth haben, darüber zu bestehen: ein paar lustige alte Jungfrauen z. B. müßten es über sich gemissen, in einem mit Schatzkästen bekrönten Blumenhof sich dem Publikum zu zeigen. Das würde sicher auf den Humor der Sache eingehen und Verfall statthaben. Und um den öffentlichen Beifall zuhören, daß Jeder und Jede und wer der Blumenhof in wegweisend ist, das ist der Sachverständige, der junge Chiemann, der seiner Schwiegermutter zumutete, hinter seiner mit Blüten überschwemmten Habschale in einem ganz unbedruckten Landbauer den Kopf zu befahren. Auf die Frage, wo denn aber die Blumen seien, soll er verständlich lächeln gelöst haben: "Seien Sie außer Sorge. Wenn Sie den Ihnen liebste Schwiegermutter, dann ist der ganze Wagen das reine — Vergnügnicht!" Ob's der Dresdner Blumenhof mit der Zeit zu solchen Blütenfeste amalitischen Humors bringen wird? Gleichermaßen, daß Jeder Anfang ist gemacht und daß es auch in Zukunft an der Kunststrophe, am glänzenden Damentöpfchen nicht fehlen wird, das braucht einem nicht bang zu sein; Dresden ist in nicht unbekannt der Hauptstadt vom Land Sachsen, wo die schönen Niedebäume wachsen — d. h. unter uns gelagt, auch nicht länger als bis sie ausgewachsen sind. An gutem Geschmack ist das kommt, daß es auch auf die etwas süße Luststimmung kommt man neulich von einzigen Toiletten sprechen. Und unter Blumen im weiteren Wettkampf mit den unschuldigen Kindern der Zeit darf man den jungen Niedebäumen etwas größere Freiheit schaffen, wenn er die schönen Frauen und Mädchen wundervoll hin und wieder fahren sieht, sich beruhigt legen, daß sie vor Schritte tritten beobachtet sind. Und während man Summa Summi gieben muss, das an der diesjährigen Sportfestwoche nichts ausgestellt war, sonst man es ruhig dem Herren von Treslow überlassen, was er in der nächsten Sportfestwoche ausstellen gedenkt.

### Briefkasten.

\* **W. G. Johanna** georgt sich. Kann ich mich als apostolisches Gemeindeglied um Aufnahme in das Hubertusburger Pflegerhaus bewerben; oder sind die dortigen Pflegerinnen nur evangelisch-lutherisch? — Die Aufnahme eines Mitgliedes der apostolischen Gemeinde in das Hubertusburger Pflegerhaus ist nicht unbedingt ausgeschlossen, doch ist es erforderlich, daß dasselbe gern und willig sich in die Erziehungen des Hauses einigt und teilnehmen möchte. Andere für die eigene Gemeinschaft zu gewinnen. Vorherige Vorstellung zu weiterer persönlicher Ansprache ist ratsam. A. B. (Bsg.) Ich habe einen Enkel, welcher infolge einer Betriebslosigkeit 1½ Jahre im Krankenhaus zugebracht hat: dieser ist nicht nur sehr geblieben, sondern auch im Kopfe sehr schwach und gebrochen geworden. Nachdem derselbe jetzt die Schule verlassen hat, möchte er wohl etwas lernen, leider fehlt ihm aber wohl die Fähigkeit zu jedem Gewerbe, und auch die Gehörlosigkeit des Vaters hindert dazu. Gibt es wohl in Dresden eine Anstalt, wo derartige junge Leute Gelegenheit haben, oder wenigstens ein Unterkommen finden? — Wenn der arme Knabe nicht so hilflos ist, daß er im südlichen Sachsenhausen untergebracht werden kann (auch dort gibt es Gelegenheit zu nützlicher Beschäftigung), so findet derselbe vielleicht in einer der Anstalten des Landeskinder- und Alten-Waisen-Hospitalsstandes oder Klein-Buchholz Unterkunft. Wenden Sie sich an den Schriftsteller dieses Vereins, Herrn Pastor Welsauer, Pfarrkirchestraße 18.

\* **M. G.** Ich habe meine Tochter durch den Tod verlor, wurde der Nachlass gerichtlich festgestellt und das Erbe bei meiner Tochter durch ein Sportstiftungsschuldburg sichergestellt. Ansprüche habe ich weiter gehabt. Hat nun meine Tochter aus erster Ehe nach meinem Tode noch irgend welche Ansprüche an mein bez. unter Beifügung?

\* Richte Frieda. (20 Pg.) „Vor kurzer Zeit erzählte ich meiner Freundin, daß ich einen lieben Neffen von Dir habe kennen gelernt. Natürlich wollte sie ihr Glück auch verbreiten; doch sie war ganz offen gestanden, sie hätte kein „Talent“ zum Briefschreiben (ich hab' auch nicht viel), und mich bat, ich sollte es für sie thun, so schrieb ich den Brief. Doch, lieber Onkel, denke meinen Gedanken, ich denk' dir meine Freunde geschickten Brief von meinem „Ideal“ zugeschickt mit dem Vermerk, er hätte denselben bei einem Freund gelesen, wie wollten wir daraus treffen lassen? Ich ebenfalls denkt er, ich will mit anderen Neffen ausbinden, was ja weit entfernt von mir liegt. Denke Dich in meine Lage, lieber Onkel! Der, der meinem bisher entgangenen Leben Sonnenchein verleiht, ist von mir geschieden, ohne mich angehört zu haben, er versteht zu hören. Würdest Du, lieber Onkel, mir raten, mich als Schwestern auszubilden zu lassen?“ Eindeutig von Anderung, vielleicht noch Jahren ein Erzeugnis für solche Schmerzen, denn dem weltlichen Glück will ich nun nie entgehen.“ — Na, na, na! Nur nicht so lästig, nur nicht gleich das Kind mit dem Vater ausschlüpfen. Es hat schon Manche von des Schmerzes eines lieberthalten Vertrags-Ticketards wollen sogar in jenes nebelumhüllte Land entwischen wollen, von dem „ein Wanderer wiedergekehrt“, und sich ein paar Jahre nachher gefragt, daß sie's nicht gethan hat. Du sagst wie nicht, ob Du Deinem Sohn die allerdings in aller Eile aufgesuchten Unterhandlung von Dir eingehende Sache in aller Stunde und wiederholender Vernunft reich erklärt hast oder hast es erklären können; aber in jedem Falle hätte er erst eine solche Erklärung entweder fordern oder abwarten müssen, ehe er Dich, bemitleidendes Kindlein Unbedacht, verunsicherte. Im Übrigen, und was die Hauptrolle ist, beruht die ganze Geschichte auf einer Intrige, die allerdings wohl nur von Delner Friedlin (1) ungesieht wurde, der Brief, den Du geschrieben, ist nämlich gar nicht in die Hände des Briefbeschaffens gelangt, denn wäre er das, dann hätte er in die Freiheit von Deinen anderen ähnlichen Mannschaften inhaltig in der betreffenden Nachbarschaften und könnte nicht in die Hände des Bekannten Deines Sohns gelangen sein. Was der Onkel an Verantwortungsabsichten erhält, ist zuvielogen Beleidigungsmittel und wird auch im Abstand längstens nur soweit veröffentlicht, als es der Onkel oder die Freunde selbst begegnen, das bestimmen. Klarinette! mal die Briefangelegenheit genau! Möglicher, daß Du dann eine „Freundin“ verleihst, Deinen Freund aber wieder gewinnt. Ganzlich ist er nicht im Grunde, — eine Niete. Sieh' Dich vor! Mit der Lebensfertigkeit ist noch weniger zu sparen, als mit anderen wissenden Gläubigern.

\* Kurt und Max. (20 Pg.) „Wie stellt sich eine 70 Jahre alte Frau vor Woche verdienst und was hat dielebe wegen der Altersrente einzuholen? Von welchem Salzgang an hat die Einzahlung erfolgen müssen und an whom hat sich diese Person zu wenden, oder wie steht die Sache überhaupt, wenn dielebe die Altersrente verlangen will?“ — Die Erholung der Altersrente ist abhängig im Allgemeinen von dem Vorliegen einer verschlüsselten Verhältnis- und im Speziellen von der Durchleitung der Rentzeit (141 Wochen 1888 bis 1890). Erfüllung des 70. Lebensjahres und der Beitragsleistung. Die ausführliche Beantwortung der Fragen ist (mangelnd) Kenntnis der in Betracht kommenden persönlichen Verhältnisse beim besten Willen nicht möglich. Periodische oder kritische Anträge bei Herrn Schmidgall, Landtagsstraße 2, wird gewünschte Auslösung bringen.

\* Dr. Neuhofen i. S. (20 Pg.) „Ich besitz eine Dreibrüder-Münze Thaler mit der Jahreszahl 1888 und der folgenden Inschrift auf der Vorderseite: Christian, Johann, Georg, sowie den Buchstaben: C. T. V. G. B. S. C. Die Rückseite zeigt ein anschließend ländliches Wappen. Bitte um Auskunft über den jetzigen Werth und der Abstammung dieser Münze!“ — Die in Ihrem Besitz befindliche Münze ist einer der noch sehr häufig vorkommenden Thaler, welche von den Herzögen Christian II., dem nochmaligen Kurfürsten von Sachsen und seinen Brüdern, den Herzögen Johann, Georg und August geschlagen wurden, als dieselben noch unter der Herrschaft des Herzogs Friedrich Wilhelm von Sachsen-Altenburg aus dem Hause Altenburg standen. Der frühere Werth dieser Stufe von 4 Mark 50 Pfennige ist nur noch zu erlangen, wenn dieselben schön erhalten sind.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Altkleider zu entfernen, welche nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.

\* Petrus Mutter (20 Pg.) „Habe eine Tochter, welche die Schule verlassen hat und das Unglück hatte, von einem fremden Ungeziefer erhalten zu haben. Wir sind darüber sehr betrübt, denn Du mußt nicht denken, daß es uns leicht ist, das Ungeziefer zu entfernen, das Du nicht mehr allgemein ist.“ — Ein noch so gelehrter Schneider würde nicht im Stande sein, Kleider zu entfernen, kleine Verluste ganz unvermeidlich zu machen. Das Mögliche hierin würde schon Herr Schneider Ermittler, Westenhaußstraße 2, leisten.



## Geldverkehr.

36 33 40  
3 10,3 4-4 0

### feststehende Gelder

auf Stadt- und Landgrundstücke  
(bei Gütern 3½%) in jeder Höhe,  
zahlbar sofort oder später, weni-  
gen vermittelt. Offerten unter  
**D.J. 630** an d. Exp. d. Bl. ebd.

**Hypothesen**  
begeht schnell und reell  
**K. Drechsler,**  
Dresden-L., Matzleinsd. 26, 1.

### Unsere

### Spar-Kasse,

Wilsdrufferstrasse 40, 1.  
vermietet Spar-Einlagen  
unter Regulatur zu 3½% jähr-  
lich, bei längerer Rückerstattung  
zu 4%.

**Sächs. Spar-**  
**und Credit-Bank**  
**zu Dresden.**  
Die Direktion.

### 200 Mk. Diamant.

Eine 2. Hypothek v. 6100 Mk.  
auf Baustellen in Meßeditz,  
auf fertiger Straße, zu erden  
gebracht. Nähertes bei

**Künzel & Co.,**  
Wettinerstraße 26, 2. Etage.

### Pensionen.

Damen f. diebst. Aufnahme aus  
Ring, od. fürs Bett bei Raum  
Zimmer, Nebenraum, Wohnteile, 16,-  
**H. Baumann,**  
H. Baumannstrasse 104, III.  
Telephon 247. Am. II.

### Grundstücks-

### An- und Verkäufe.

kleine Villa in Loschwitz,  
Wahl. 3000 Mk., zu verkaufen.  
**Gasthof**-  
**Verkauf.**

Ein Landgut mit Altbauhof,  
Gießel, Tannholz u. 25 Hektar  
Siel in Wiese mit unter günstig-  
sten Bedingungen sofort zu verkaufen.  
Höhere Auskunft **Hartwig** in  
Bautzen, Loschwitz 16, v.

### Gasthof-

### Gesuch.

Wohnt, junge, tücht. Wirt-  
schaftsucht einen Gasthof mit  
Gast und gutem Restaurant zu  
nehmen event. wenn 6-8000 Mk.  
vermögen zu kaufen. Nur Selbst-  
veräußer, welche mehr auf einen  
tauglichen und reellen Kaufmann  
sich, werden um gesellt. Ob  
nicht **E. 33083** Exp. d. Bl.  
geboten.

### Steinkohlen-

### Lager

in Böhmen, 5000000 q. Meter  
ab 60 Meter tief, das sofort  
in Betrieb gelegt werden kann.  
Neben 3 Meter, an der Haupt-  
straße gelegen, ist bei 20-30000  
Mk. Anz. zu verf. Kostenfrei  
Kauf. bei **R. Schädel**, Schloßstr. 29.

### Gasthof-

### Grundstück,

altrealsberechtigt, 1. Seite, von  
Dresden, gr. Kirchspiel, mit all.  
Pensionen und gr. Altenheim  
sowie Eisfeller im Nebengrund-  
stück verheiratet, 40 Jahre in einer  
Hand, sofort wegen Alters  
verkauft. Bedient. Unterk. da  
Platzfehl. Ob. n. **N.D. 442**  
„Invalidendau“ Dresden  
erbeten von Selbstläufern.

### Restaur.- Verkauf,

mit schöner Landwirtschaft, leb-  
t. tot. Inventur. Pr. 20000 Mk.  
Am. 10000 Mk. Abt. n. **A. 100**  
**Rudolf Mosse, Freiberg.**

### Restaurations-

### Grundstück

Grundstück, im bevorzugt. Ver-  
teilungsgebiet von Dresden-L., am  
euthinischen Wirth zu verkaufen.  
15000 Mk. Straße, Größe, Preis  
15 Mille. Berlin, 6. Et. v. D.  
n. **Q. Z. 929** Exp. d. Bl.

### Erbbaurechts-Verkauf,

neue marine Gebäude, herlich  
Schlosshaus, 70 St. Schild. Zahl und  
Stele, 20 St. Minde ch. 4 Weide.  
Preis 12000 Mk. Am. 10000 Mk.  
Straße, 60000 Mk. Abt. ab. n.  
**D. 103** an **Rudolf Mosse,**  
Freiberg.

## Ritterguts-Verkauf oder Tausch.

390 Schilf. Feld u. Wiese, neue  
massive Gebäude, vollständiges  
lebendes u. todes Inventor, eig.  
Jagd, Brauerei und Brennerei,  
tausche auf kleines Finckhans bei  
entsprechender Baarzahlung. Ob.  
unter **C. 102** bedient **Rudolf**  
**Mosse, Freiberg i. S.**

## Gr. Restaurations- Etablissement,

Hauptansichtsort für Dresden,  
mit gr. Gartens und Parzellenanlagen,  
ca. 25000 Mk. bei 5000 Mk. An-  
zahlung. Ob. mit. **A. B.** an  
**Rudolf Mosse, Großen-  
hain** erbeten.

## Villen-Verkauf.

Wegen Abwesenheit verkaufe  
meine beiden in schönster Lage  
von Radebeul gelegenen herr-  
schaftlichen Villen, je einzeln nach  
Wahl, unter sehr günstigen Be-  
dingungen.

**Carl Köhler,**  
Aurhaus u. Pension Villa  
Köhler.  
Wegsitz, Weinberghütte See.  
Nachweislich gute

## Land- od. Stadt- Bäckerei

wird bei 4-5000 Mk. Anzahlung  
sofort zu kaufen oder zu pachten  
geachtet; bevorzugt wird Umge-  
bung von Chemnitz oder kleinen Pro-  
vinzialstädten. Ob. u. **L. H.** cb.  
**Rudolf Mosse, Riesa.**

## Hilfen-Grundstücke

in der **Lößnitz - Dresden**  
(Altkirch) leicht erhältl. Neubau,  
soforten in **jeder** Preislage  
nach das  
eine laufn. **H. Lenze,**  
Röhrdenbroda.

## Blasewitz.

Villen zum Aufbau und Woh-  
nungen werden nachgewiesen  
Schillerplatz 13. Aug. Kaiser.  
**Blasewitz.**

## Carl Streubel,

### Cigarrenfabrik,

### Dresden-Alst.

### Wettinerstr. 13.

30. Preis-Gouraud m. fico, zugef.

### Täglich Stangenspargel

m. Butter- od. Eiercreme im Bege-  
tärterheim, Wettinerstr. 3. L.

### Federmatratzen,

festig und  
gut nach Preis. Sophies, Leh-  
nische, mit sehr angenehme gute  
Arbeit. 12. Johann-Georgen-  
Allee 12.

### 1. Bäckereigrundst.,

sowie

### 3 kleinere Villen

sind in Görlitz o. C. vom Verkäufer  
sofort zu verkaufen. Ob. mit.  
**Z. 3770** in die Exp. d. Bl.

Ein zur Begründung einer  
größ. Bleiche,

### Färberei

oder ähnlichen, viel Wasser be-  
anspruchenden Anlage geeignetes  
Bauerntum mit ca. 11 Hektar  
2. Stück. Alter, bester Solder und  
Weizen, welche einezeit in einer  
Ausdehnung von ca. 600 Mr.  
von sichem, seltsamem, seltsamem  
oder ähnlichem, beständigem und  
auf mehreren Stellen nach  
Quellen enthalten, 1/4 Seite von  
Oborn 1. S. gelegen, in eb. auch  
mit Wasserleitung von etwa  
150 Hektar in verkaufen. Selbstläufer  
etw. Nähe. Nähertes auf  
Anfragen unter **A. 32875** an  
die Exp. d. Bl.

### Eine Villa

in schöner Lage d. Niederdörfchen,

mit 7 Zimmern, 5 Kammer,

Badvorrichtung und sehr schönen  
alten Gartens. Ob. sofort zu  
M. 20000 zu verkaufen. Ob. mit  
Selbstläufer etw. mit **W.**  
**32871** in die Exp. d. Bl.

### Gasthof-Verkauf,

neu und maltes gebaut. Schön-

zaal, Preis 35000 Mk. Abt.

10-12000 Mk. Abt. n. **B. 100**

**Rudolf Mosse, Freiberg.**

### Restaurations-

### Grundstück

Grundstück, im bevorzugt. Ver-  
teilungsgebiet von Dresden-L., am

euthinischen Wirth zu verkaufen.

15000 Mk. Straße, Größe, Preis

15 Mille. Berlin, 6. Et. v. D.

n. **Q. Z. 929** Exp. d. Bl.

### Hotel, Gasthof,

noch jüngst neu gebaut und  
sofort zu kaufen geachtet. Ob. mit.

**N. G. 450** „Invalidendau“

Dresden erbeten.

### Schöne Villa,

mit 4 Zimmer u. Kochküche,

heißt, in Görlitz, nicht hoch

zu verkaufen ob. Samml. Näh.

**1. D. 103** an **Rudolf Mosse,**

Freiberg.

## Geschäfts- An- und Verkäufe.

Verkäufe meine seit 18 Jahren  
betreibende

## Bäckerei

für 25.000 Mk. bei 5000 Mk. An-  
zahlung. Ob. mit. **A. B.** an  
**Rudolf Mosse, Großen-**

**hain** erbeten.

## Eine Bäckerei,

betrieben, in bestem Betriebe  
im Vorort, wegen Zurückhaltung  
jetzt 2-3000 Mk. Nutz. zu ver-  
kaufen. Ob. mit. **N. M. 455**

„Invalidendau“ Dresden.

## Kinderwagen-Höfchen

Königstrasse 56, Zwingerstrasse 8. +

## Gummi-Artikel

aller Art verbindet

**Ricli, Freisteben,**

**Gummiaar, Verbind-**

**Haus, Dresden, Post-**

**plan-Bromenade.**

## Rover,

Neuer, 90er, neue engl. Modell,  
mit Türgelenk, zu 107 Mark.

Kronenfuß. Neuer, neu, leicht.

Leicht, leicht, leicht, leicht.



# Zeichnung auf 3½%ige Pfandbriefe der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig.

Von den 3½%igen Pfandbriefen Ser. XI der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig wird ein Betrag von

**M. 2,500,000**

unter den nachstehend ersichtlichen Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden.

Die Pfandbriefe dieser Serie, aus **M. 5000,-**, **M. 1000,-** und **M. 500,-** lautend, werden mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern auf Grund des § 8 der Statuten der Anstalt in demselben Betrage ausgegeben, in welchem die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Hypothekaralien auf Grundbasis im Königreich Sachsen, insbesondere städtische Grundstücke, gewahrt.

Die Auszeichnung auf Hypothek erfolgt nur, wenn durch die vorausgegangene spezielle Prüfung die der Anstalt damit gebotene vollständige Sicherstellung des Darlehns nachgewiesen ist.

Die Tilgung der Pfandbriefe erfolgt durch Auslösung oder freien Rückkauf in demselben Maße, als die dagegen ausgegebenen Hypothekaralien zurückgezahlt werden, mindestens jedoch jedem 1. Juli mit 2% des jeweilig in Klammer befindlichen Betrages.

Die Zinsen sind halbjährig am 2. Januar und 1. Juli in **Leipzig, Dresden, Bautzen, Altenburg, Berlin, Frankfurt a. M.** zahlbar.

Für die Rückzahlung der Pfandbriefe und vünftliche Abmilderung der Zinsen hält der Pfandbriefinhaber, außer den von der Anstalt als Gegenwert der ausgegebenen Pfandbriefe zu betrachtenden Hypothekforderungen, das gesamte übrige Vermögen der Anstalt.

## Zeichnungs-Bedingungen.

1. Die Zeichnung auf obenerwähnte **M. 2,500,000,-** findet

**Mittwoch den 20. Mai d. J.**

statt:

- a) bei der **Effecten-Abtheilung unserer Centrale,**
- b) bei unseren **Filialen in Dresden und Altenburg,** sowie
- c) bei Herrn **G. E. Heydemann in Bautzen und Löbau.**

Der Emissionszuschuss ist auf **101½%** festgesetzt, exkl. der besonders zu vergütenden laufenden Zinsen.

Die Zeichnung kann geschlossen werden, sobald der, für dieselbe bestimmte Betrag erschöpft, Reduction und die Zutheilung des auf jede einzelne Zeichnung zu gewährenden Beitrages bleibt dem Erwerb der unterzeichneten Anstalt vorbehalten.

2. Bei der Zeichnung sind 5% als Caution dazu anzuzahlen, aber in eindrückenden Wertpapieren zu hinterlegen.

3. Die Abnahme der Pfandbriefe hat nach dem Belieben der Zeichner innerhalb des Zeitraums vom 26. Mai bis spätestens 20. Juni a. c. zu erfolgen.

4. Die Zeichnungsstellen sind befugt, die Präsentanten der Zeichnungsscheine ohne weitere Legitimationsprüfung als zur Empfangnahme der daraus zu gehörenden Pfandbriefe berechtigt zu betrachten.

Leipzig, den 16. Mai 1896.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

## Kleiderstoffe.

Unsere Abtheilung für Kleiderstoffe bietet eine reiche Auswahl vom feinsten bis einfachsten Genre. Trotz mannigfacher Ansehung bleiben wir unserem Grundsatz treu, beste Qualitäten zu niedrigsten Preisen zu verkaufen, und beweist uns der sich täglich aus allen Schichten der Bevölkerung erweiternde Kundencircus, daß wir mit unserem Prinzip das Richtige getroffen haben.

Wir offeriren:

Loden reinwollen Mtr. 1 Mk.

Cheviot reinwollen in allen Farben Mtr. 95 Pf.

Cöper-Beige reinwollen in gr. Sortimenten pr. Mtr. 1,10 Mk.

Crépon-Stoffe in geschmackvollsten Farbenstellungen 2 Mk., sonstiger Preis 2,50 Mk.

Schotten in garantirt waschechten Qualitäten Mtr. 75 Pf.

Plaid-Schotten reinwollen pr. Mtr. 1,20 Mk.

Crépon-Schotten in herrlichen Farbtönen 1,50 bis 2,50 p. Mtr.

Mousseline reinwollen pr. Mtr. 75, 85 Pf. etc.

Barège in schönsten hellen sowie auch dunkleren Nuancen.

Alpacca-Panama ca. 125 Ctm. breit pr. Mtr. 2,50 Mk.

Alpacca-Mohair gemustert 1,75 Mk.

Grosse Sortimente in reinwollenen schwarzen Stoffen sowie halbwollenen Hauskleiderstoffen etc. etc.

en gros **Meidner & Co.** en détail

Sortiments-Warenhaus

Nr. 6 Bischofs-Platz Nr. 6,  
Ecke Hechtstrasse.

Pferdebahnlinie: Böhmisches Bahnhof—Tannenstraße.  
Man fährt bis Bischofsweg.

Zwei Minuten von unserem Geschäft entfernt.

**Circa 1000  
Kinder-Mäntel  
und Jackets  
verkaufe zu  
halben Preisen**

**L. Goldmann,  
am Altmarkt.**

**Württemberg.**  
Luftkurort Urach, Steifnitz der Enzthal, 103 m. Meereshöhe. **Perle der schwäbischen Alb.** touristischer Centralpunkt. Niedrige geistreiche wunderschöne Gebirgslandschaft, reizende Bäder, Wälder in unmittelbarer Nähe der Stadt. Zahlreiche Spaziergänge u. Ausflüge. Reizende Lage. Historisch interessante Orte. Quellwasserheilanstalten, Konstitutional. Elekt. Licht. Telefon. Badeliegungen. Berggäste, Wohlhabende und freundliche Besucher. Wohnungen zum Sommeraufenthalt. Schönster Jagdzonenwald von Stuttgart und anderen Bauten des Landes. Eröffnete nach Auskunft durch den Stadtverordneten Eberle.

**Weiche  
Herren-Hilzhüte,**  
ausgezeichnet leicht  
von M. 150 bis M. 100.  
**Lange & Jäger.**  
Marienstraße 13.  
vis-à-vis der Margarethenkirche.



# Königliches Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

## Täglich Concert

von der Concert-Kapelle des Königl. Belvedere.

**A. Trenkler.**  
Antang 18 Uhr. Eintritt 50 Pf.

## Große Birthschaft

im Kgl. Grossen Garten.

## Täglich grosses Concert

von der kleinen Kapelle des Hauses, unter Leitung des

**A. Wentscher.**

Antang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Leitungsvoll H. Müller.

## Bergfeller.

Heute Montag

## Gr. Militär-Concert

von der Kavallerie der Kgl. Sachs. Pioniere.

Concertes 7 Uhr. des Balles 8 Uhr. Eintritt frei.

Nach dem Concert

## jeiner Cavalier-Ball,

wobei die neuesten Tänze gezeigt werden.

Leitungsvoll Edm. Dressler.

## Lincke'sches Bad.

Heute Montag

## Gr. Militär-Concert

von der Kavallerie des K. S. I. Feld-Art.-Reg. Nr. 12.

Antang 7 Uhr.

Nach dem Concert

## grosser Ball.

Treffen aller Einheimischen und Freunden.

Küche und Keller vorzüglich.

Leitungsvoll G. Laube.

## PALAST-Restaurant

Dresden-A.  
Ferdinandstr. 4.

Täglich Nachmittags 12h—17 Uhr.

Abends 8—11 Uhr.

## 2 Grosse populäre Concerete.

Opern- und Concert-Ensemble.

Direktion: Herr **Georg Hartmann.**

Kapellmeister: Herr **V. Prax**

mit seiner Kapelle aus Prag.

Sonntags und Feiertage von 11—1 Uhr Mittags-Concert.

## „Jägerhof“ Niederlößnitz.

Dienstag den 19. Mai

## I. Grosses Militär-Concert

von der kleinen Kavallerie des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100.

Direktion: **O. Herrmann.**

Antang 4 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Drei Concerte finden jeden Dienstag statt.

Louis Eberhardt.

## Gasthof zu Wölfritz.

Endstation der Veredebahn Völkl-Wölfritz.

## Oskar Junghähnel's humoristischen Sängern aus Rosswin.

Gewähltes Programm! Nur Neuheiten!

Antang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Vorberauf für Dresden in Wolf's Cigarrengesch., am Völklplatz, sowie im Gasthof zu Wölfritz.

Veredebahnwagen liegen zur Rückfahrt bereit.

## Diana-Saal.

Größtes und schönstes Ball-Etablissement der Neidenz.

Heute sowie jeden Montag der allgemein beliebte

grand bat paré. Um 9 Uhr und 10 Uhr Contre.

Eintrittspreis mit Tanz Herren 50 Pf., Damen 20 Pf.

Antang 7 Uhr. Hochachtungsvoll

G. L. Frank, Besitzer.

Nur gute echte Biere: Rizzi-Kulmbacher, H. Feldschlösschen, Spezialität: Koburger.

## Zoologischer Garten.

Nur noch kurze Zeit:

J. Menges

Ostafrikanische Ausstellung

und Somali-Lager, Reichhaltige ethnograph. Ausstellung.

Vorführungen: Vormitt. 11:12, Nachmitt. 4 u. 6 Uhr. Eintrittspreise unverändert. Tribünen-Sitzplätze 25 Pf.

## Plakat-Ausstellung

(Sonntag nur bis 1 Uhr Mittags).

Die Direktion.

## Hotel Duttler,

### Dresden-Strehlen.

Neu! Neu! Neu! Neu! Neu!

Einzig größtes und fehndewerthaftestes

### Sommer-Variété Dresdens.

Heute Sonntag den 17. Mai

### 2 Vorstellungen 2.

In beiden Vorstellungen Auffüter: nachgeannter Künstler und Spezialitäten.

z.B. Clara Barkany, William Soubrette, Herr C. Wilhelm, Originalhumorist; The famous Satours, Comödianten; Willi Moser in ihrem Songtanz und einfallsreichen Vaudeville; Mr. Francis, der urtheilte Bravour-Medailleur und Handequilibrist; Cing and Gray, die lächtigen Chinesen; The Senett's urtheilte Pantomime Eine Szene vor dem Affenhaus im Zool. Garten.

Fassendührung: Nachm. 3 Uhr. Abends 7 Uhr.

Nachmittags Antang 4 Uhr. Abends Antang 8 Uhr.

NB. Vorstellung bei jeder Witterung.

Hochachtungsvoll **G. Duttler.**

### Eintrittspreise:

Erster Platz Mf. 1,50. Dritter Platz Mf. 0,50.

Zweiter Platz Mf. 1.—. Vierter Platz Mf. 0,30.

Der Billerwerkauf befindet sich in sämtlichen Wolf-

ischen Cigarrengeschäften, bei Möbing, Ede Morris und

König-Johannit, Weinhandlung von B. Thum, Ferdinand-

platz, sowie in Strehlen bei Kaufmann Habich.

## Panorama internat.

Rathaus, 13 Noben, 10—9 Uhr.

Die Welt am Schrein

## Rhein. Mainz bis Köln.

Vom 1. Juni bis Mitte August bleibt das Panorama geschlossen.

Albrechtstraße 41 und Villnerstraße 50.

## Restaurant Germania.

Angenehme, rauhfeste Lokalitäten.

### Echte Biere.

Libotschaner Böhmisches, Mühlener Pschorrbräu,

Kulmbacher Reichenbräu in 1/2 Liter-Glas a 20 Pf.

### Weine von ersten Häusern.

Weine in Rosinen: Roth oder Weißwein 35 Pf.

### Mittagstisch von 12—3 Uhr.

Couvert von 50 Pf. an, sowie nach der Karte zu jeder

Tageszeit.

Hochachtungsvoll **Willh. Engel.**

## Trianon.

Von 7 bis 10 Uhr Tanzverein.

Die Verwaltung.

## TIVOLI.

### Heute Ballmusik.

Von 7—10 Uhr Tanzverein.

## Hammer's Hotel.

Seute

### Grosse Ballmusik.

Freier Tanz bis 11 Uhr mit Eintritt. Herren 50, Dame 20 Pf.

Hochachtungsvoll **Wilhelm Günther.**

### Carola-Garten.

elegantes Etablissement der Neidenz, 5 Min. vom Anstellungsb-

litz. Ede Eltern- und Geschäftsfrau.

### Hente gr. Jugend-Elite-Ball.

Gäste Willh. Baumann.

## Goldene Krone, Strehlen.

Heute Montag ein solennes Tänzchen.

Antang 7 Uhr. Eintritt frei.

Von 7—10 Uhr Tanzverein 50 Pf.

Hochachtungsvoll **A. Opitz.**

## Sächs. Prinz, Striesen.

Veredebahn: Säntenfrage — Striesen.

Heute Ballmusik, von 8 bis 10 Uhr Tanzverein.

F. Töpfer.

## Ballmusik.

Ballhaus, Baumwollstraße.

Colosseum, Altmünstraße.

Centralhalle, Friedrichstraße.

Stadt Leipzig, Schillerstraße 56.

Prunksäle, Lindengarten, Königstraße.

Orpheum, Karlsstraße.

Odeum, Karlsstraße.

Schützenhaus, Windmühlenstraße.

Tonhalle, Glacisstraße.

Heute von 7—10 Uhr Tanzverein.

## Meinholt's Säle.

Heute Montag

## Grosse Ballmusik.

Antang 7 Uhr.

O. Ball.

## Hotel Duttler.

Heute Montag von 7 Uhr an

### Elite-Ball.

## Eldorado.

Heute feiner öffentl. Ball.

Schnellige Musik. Jäger-Tanzverein. Antang 7 Uhr. Ende 1 Uhr. — Das **Riesen-Kaleidoscop** stellt sich heute unentgeltlich zur Verfügung. Jede Person sieht sich selbst über 500 Mal, und 3 Personen stellen schon eine ganze Volkssymphonie dar.

Hochachtungsvoll **Gustav Gräfe.**

## Wissenschaftlich richtige Augengläser

### Augengläser

mit vollständiger Abblendung der störenden Lichtstrahlen, das Brillenlicht zum Schein und zur Kontraktion der Augen erhält man allen bei

## A. Rodenstock.

Optiker.

### 20 Schloss-Strasse 20.

Dasselbe wird die genaueste Untersuchung der Augen und Beleuchtung aller Sehaffectionen, als: Kurz-, Über- und Weitsehigkeit, Augenmäuse, fiktiv vorgenommen. Da diese genannten Zustände keine Krankheiten sind, bedarf es einer vorhergehenden augenzärtlichen Konultation nicht.

**Brillen und Pincenez** von 3 Mf. an.

Anleitung zu schriftlicher Bestellung von Brillen, sowie Illustrirter Preisliste über alle optischen Instrumente große.

##